



I M R A T H A U S

Bündnis90/Die Grünen, Friedensplatz 1, 44122 Dortmund

An
die lokalen Medien

21.11.02

Ausweitung des Betreuungsangebotes für Kinder und Jugendliche

Presseerklärung

Die Ausweitung der Erwerbstätigkeit von Frauen in den vergangenen zwanzig Jahren hat die Gesellschaft in der Bundesrepublik tiefgreifend verändert und erfordert eine Anpassung staatlicher Dienstleistungen an veränderte Gegebenheiten. Darauf haben die GRÜNEN in den vergangenen Jahren in Dortmund intensiv gedrängt. Denn dass in Dortmund eine Mangelsituation für eine bedarfsgerechte und an den Erwerbszeiten orientierte Betreuung von Kindern herrscht, war allen Betroffenen und fachlich damit Befassten seit Jahren deutlich.

Doch erst seit der Intensität der Hortdebatte und der Initiierung eines Bürgerbegehrens durch DortmunderInnen sowie durch die Vorgabe einer bundespolitischen Marschrichtung mit der rot-grünen Bundesregierung ist der dringlich erforderliche Handlungsbedarf für Kinder unter drei Jahren wie für Schulkinder auf der Ebene der Verwaltungsspitze wahrgenommen worden. Damit hat auch der Oberbürgermeister erkannt, dass dem Ausbau familienfreundlicher Betreuungsangeboten neben der Profilierung des Wirtschaftsstandortes eine wesentliche Bedeutung zukommt.

Die GRÜNEN halten es für notwendig, die Entwicklung des „Familienprojektes“ frühzeitig politisch mitzugestalten und damit auch die qualitativen Erfordernisse in den Entwicklungsprozess einzubringen, die von Eltern in den intensiven Debatten der letzten Monate gewünscht wurden.

Zu begrüßen ist dabei, dass die landespolitische Debatte die Bündelung von Programmen und eine Entbürokratisierung die kommunalen Gestaltungsspielräume zu ermöglichen scheint und damit zu einer für alle auf Betreuung angewiesene Kinder und Jugendlichen befriedigenderen Situation führen könnte.

Allerdings sind auf kommunaler Ebene etliche Voraussetzungen zu schaffen, um dieser Herausforderung gerecht werden zu können. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN werden deshalb im Rahmen der Haushaltsberatungen einen Antrag einbringen, der darauf abzielt, eine umfassende Konzeption zu erarbeiten, die sich an den Rahmenbedingungen der Hortplätze orientiert. Damit sind die zu erreichenden Qualitätsstandards im Grundsatz definiert. Notwendig ist auch ein einheitliches Trägermodell, sowie eine konkrete Analyse der



IM RATHAUS

Bündnis90/Die Grünen, Friedensplatz 1, 44122 Dortmund

Raumsituation und der Investitionsbedarfe. Speziell für die Kinder von 0-3 Jahren ist ein spezielles Konzept zu entwickeln, wobei wir es für unumgänglich halten, dass an dem Konzept der altersgemischten Gruppen festgehalten wird.

Ein bedarfsgerechter, qualitativ guter Ausbau der Ganztagsbetreuungsangebote muss darauf abzielen, jedem Elternteil und auch berufstätige Paare ihren Erfordernissen entsprechend ein Angebot machen zu können. Die Tagesmütterbetreuung ist ein möglicher Baustein eines flexiblen und an den Elternwünschen orientierten Betreuungskonzeptes; sie muss dabei ebenso wie ein Hortplatz den Standards entsprechen. Die kommunalen Anstrengungen müssen daher in diesem Bereich verstärkt darauf gerichtet sein, gemeinsam mit anderen Trägern ein Qualifizierungsprogramm für Tagesmütter aufzulegen und die Zahl der zur Verfügung stehenden Tagesmütter deutlich zu erhöhen. Dies ließe sich mit Plänen der Bundesregierung zur Forcierung der sogenannten Dienstleistungsagenturen verbinden.

Auch die Überführung von städtischen Einrichtungen in die Trägerschaft von Elterninitiativen und Verbänden könnte ein wichtiger Baustein für die Ausweitung von Quantität und Beibehaltung von Qualität sein, da die freien Träger vom Land in der bisherigen Förderlandschaft begünstigt werden. Hier müssen entsprechende Modelle entwickelt und Verhandlungen mit den Trägern geführt werden. Wesentlich ist, dass die einzelnen Bausteine zu einem flexiblen und integrierten Gesamtkonzept zusammengeführt werden, das mit den vorhandenen Mitteln gleiche Qualitätsstandards für alle Kinder und Jugendliche sichert.